

Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 6: **Stadterneuerung am Beispiel Zürich**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadterneuerung ...

Der letzte Jahr in Zürich durchgeführte Wettbewerb für die Überbauung des Papierwerdareals an der Limmat hat, glauben wir, übergeordnete städtebauliche Bedeutung und weist so über Zürich hinaus. Fragen der Stadterneuerung sind eng verbunden mit der Kenntnis von Stadtgeschichte und -entwicklung. Dieses Wissen ist auch notwendig für das Verstehen und Beurteilen der Projekte.

Von Andreas Jung stammt der erste Beitrag zur Geschichte des Limmatraums, von Alfred Ackermann, Claude Lichtenstein und Stephan Lucek der zweite. Dieser ist aus einer Arbeit an der Architekturabteilung der ETH Zürich hervorgegangen. Vierzehn Wettbewerbsprojekte – prämierte und nicht prämierte – werden in der Folge dargestellt und von ihren Verfassern erläutert.

Auf einer andern Ebene, jedoch in vielen Aspekten vergleichbar, ist der Wettbewerb für das neue Wissenschaftszentrum Berlin (WZB). James Stirling, London, Mario Botta, Lugano, und die Gruppe Bangert, Jansen, Scholz, Schultes, Berlin, waren eingeladen, Projekte einzureichen. Die Arbeiten werden im «Standpunkt» durch Ulrike Jehle-Schulte Strathaus vorgestellt. J.S.

Rénovation urbaine ...

Nous pensons que la signification urbanistique du concours organisé à Zurich l'année dernière pour l'enceinte du Papierwerd, au bord de la Limmat, est au-dessus de la moyenne et que par là, elle dépasse les limites de la ville. Les questions de rénovation urbaine sont étroitement liées à la connaissance de l'histoire et du développement de la cité. Cette connaissance est également nécessaire pour comprendre et juger les projets.

Le premier article consacré à l'histoire de la région de la Limmat est d'Andreas Jung, tandis que le second est d'Alfred Ackermann, de Claude Lichtenstein et de Stephan Lucek. Ce dernier article est inspiré par un travail proposé au département d'architecture à l'E.P.F. de Zurich. Quatorze projets de concours, récompensés et non récompensés, sont successivement présentés et commentés par leurs auteurs.

Le concours pour le nouveau centre scientifique à Berlin (WZB) se place sur un autre plan mais, à bien des égards, il est comparable à celui de Zurich. James Stirling, Londres, Mario Botta, Lugano, et le groupe Bangert, Jansen, Scholz, Schultes, Berlin, étaient invités à soumettre leur projet. Ces travaux sont présentés dans «Point de vue» par Ulrike Jehle-Schulte Strathaus. J.S.

Urban renewal ...

The competition held in Zurich last year for the building up of the Papierwerd area on the Limmat has, in our opinion, above-average urbanistic significance, which means that it is not merely of interest to Zurich alone. Problems of urban renewal are intimately bound up with our knowledge of urban history and development. This knowledge is also necessary for the understanding and assessment of projects.

The first article is by Andreas Jung on the history of the Limmat zone, and the second by Alfred Ackermann, Claude Lichtenstein and Stephan Lucek. The latter emerged from an assignment in the Department of Architecture of the Swiss Federal Institute of Technology in Zurich. Fourteen competition projects – both prize-winning ones and others – are presented in what follows, and are commented on by their authors.

On an entirely different plane, but comparable in many respects, is the competition for the new Berlin Science Center. James Stirling, London, Mario Botta, Lugano, and the Bangert, Jansen, Scholz, Schultes Group, Berlin, were invited to submit projects. These are introduced in "Point of View" by Ulrike Jehle-Schulte Strathaus. J.S.